

Rapperswil Die Ingenieure Martin Bartholet und Christoph Zwysig gewinnen Unternehmerpreis

Erfolgreiche Jungunternehmer

Ein winziger Elektromotor, der es auf satte 500 000 Umdrehungen pro Minute bringt: Damit holten zwei Rapperswiler ETH-Ingenieure beim Jungunternehmer-Wettbewerb den dritten Rang.

Im «Solar Impulse» von Bertrand Piccard wird der Kabinendruck mit einem neuartigen, extrem kompakten und leichten Motor betrieben. Nur dank diesem können die Piloten des Solarflugzeugs während ihrer Weltumrundung im Cockpit überhaupt atmen. Entwickelt wurde das «ultrahoch drehende Antriebssystem» an der ETH in Zürich, einer der Forscher ist Christoph Zwysig aus Rapperswil.

Diese innovativen Antriebe können die Luftturbinen ersetzen. Etwa bei Bohrgeräten in der Zahnmedizin oder in der Metallbearbeitung ermöglichen sie eine drastische Verkleinerung bei besserer Leistung – und zu einem günstigeren Preis.

Interesse aus der Wirtschaft

Darum interessieren sich auch andere Unternehmen dafür. Die ETH selber kann jedoch keine Produkte auf den Markt bringen, dafür braucht es ein Unternehmen. «Den ersten Schritt dazu machte unser Professor Johannes Kolar vom Institut für Leistungselektronik, indem er Martin Bartholet und mich für einen Kurs für Jungunternehmer mit vielversprechenden Geschäftsideen anmeldete», sagt Christoph Zwysig.

Bei Zwysig und Bartholet – sie besuchten gemeinsam die Kanti in Wattwil, arbeiten am gleichen ETH-Institut und wohnen beide in Rapperswil – hat der unternehmerische Funke sofort gezündet. Martin Bartholet: «Im Kurs haben wir mit erstklassigen Experten für unser Projekt Celeroton ein Geschäftsmodell erarbeiten können.»

Es folgten weitere Kurse. Der Businessplan-Wettbewerb Venture 2008 von



Vor vertrauter Kulisse: Christoph Zwysig, Cornel und Martin Bartholet (von rechts). (zvg)

McKinsey und der ETH war für die beiden «eine ausgezeichnete Gelegenheit, unsere Ideen so zu konkretisieren, dass wir das Unternehmen aufbauen können». Für den Businessplan stand ihnen Martin Bartholet's Bruder als Ökonom zur Seite.

Sie waren selber wohl am meisten überrascht, als sie an der Preisverleihung von Moderatorin Anna Meier unter den «Winners» aufgerufen wurden: Unter 101 Eingaben hatten sie den hervorragenden dritten Platz erreicht.

Weil der Aufbau eines Unternehmens auch Geld kostet, beteiligte sich Celero-

ton (auf deutsch «schnell drehend») von der privaten Initiative «venture kick»: Dies fördert junge Unternehmen mit Startkapital. Eine der Geldgeberinnen ist die Gebert-Ruef-Stiftung des 2007 verstorbenen Rapperswiler Unternehmers Heinrich Gebert (Geberit). Und auch bei «venture kick» hat das Team mit den hohen Drehzahlen überzeugt.

Erfahrungen und Kontakte gehören ebenfalls zum Kapital eines neuen Unternehmens. Deshalb reist Martin Bartholet mit 20 andern Gründerinnen und Gründern für zehn Tage nach Boston: Der Nachwuchsunternehmer hat sich

für den Workshop «venture leaders» von venturelab und KTI qualifiziert.

Neben der Vorbereitung auf ihre Zukunft als Unternehmer wollen Zwysig und Bartholet ihre Doktorarbeiten abschliessen. Ihr Produkt, das bereits probeweise im Einsatz ist, muss marktreif gemacht werden. Und gleichzeitig verbessert: «Mit 50 000 Umdrehungen pro Minute sind wir noch lange nicht an der Schmerzgrenze», ist Zwysig überzeugt. Das heisst: Die Erfolgsgeschichte namens Celeroton dürfte weiterhin auf Höchststouren laufen. (pd / Peter Stöckling)

Rapperswil

Erfolgreiche Absolventen

Absolventen des Berufs- und Weiterbildungszentrums BWZ Rapperswil haben an der Berufsprüfung für Fachfrauen und Fachmänner im Finanz- und Rechnungswesen hervorragende Ergebnisse erzielt. 92 Prozent der Kandidaten haben die hochstehende eidgenössische Prüfung bestanden.

Der Beruf des Buchhalters hat sich stark gewandelt. Dank ihrer fundierten Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen beraten die Fachleute heute die Unternehmensleitungen bei wichtigen Entscheidungen in finanziellen Belangen. Seit über 20 Jahren werden am BWZ Rapperswil Berufsleute auf die eidgenössische Berufsprüfung Fachmann/Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen (vormals Buchhalter) vorbereitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region, dem Zürcher Oberland und dem Glarnerland kommen ans BWZ Rapperswil, um diesen anspruchsvollen Fachausweis zu erwerben. (pd)

Erfolgreiche Absolventen aus der Region:

Sachbearbeiterin Rechnungswesen: Hedt Ulrike, Kaltbrunn, Jud Jeannette, Neuhaus, Jud Michaela, Uetli-Burg, Kamm Andrea, Jona, Milano Anita, Kaltbrunn, Morger Susanne, Schänis, Rüegg Nicole, Schänis, Sawetwongsakul Pohranee, Rapperswil, Thoma Florian, Amden, Würmli Erika, Gommiswald.

Sachbearbeiter/in Treuhand: Karesch Lena, Jona, Serra Nadia, Eschenbach, Wunderli Phung, Jona.

Fachmann/Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis: Bernet Patric, Gebertingen, Furrer Ursula, Jona.

Rapperswil

Kurpie stellt sich im Polenmuseum vor

Unlängst startete im Polenmuseum im Schloss Rapperswil die Ausstellung über Kurpie. Kurpie ist der Name einer Bevölkerungsgruppe, die den Nordosten Polens, genauer gesagt Puszcza Zielona («Grüner Urwald») nördlich von Narew und Puszcza Bia («Weisser Urwald») im Zusammenfluss von Bug und Narew, bewohnen. Beide Gebiete, integrale Bestandteile von Masovien, der grössten polnischen Region mit der Hauptstadt Warschau, sind schöne, durch die herrliche Natur, saubere Luft und Gastfreudlichkeit der Gastgeber begeisterte Regionen.

Die Kurpie sind eine der interessantesten ethnographischen Gruppen in Polen und zeichnen sich heute, wie vor Jahrhunderten, durch das Gefühl der Würde, der Freiheit und durch ihre besondere Kunst aus. Letztere wird in den Familien von Generation zu Generation weitergegeben. Die Ausstellung kann noch bis zum 15. Juni im Polenmuseum im Schloss Rapperswil besichtigt werden. (pd)

Gratulationen

Freitag, 6. Juni

Rosa Maria und Anton Landolt-Steiner, Kaltbrunn, Krummenweg 905, goldene Hochzeit

Sonntag, 8. Juni

Guarina Leuzinger-Lepri, Uznach, Bahnhofstrasse 6, 92-jährig
Karl Rey-Böhler, Eschenbach, Pension Mürtchen, 93-jährig
Maria Scherrer-Blöchliger, Eschenbach, Rapperswilerstrasse 15, 85-jährig

Mittwoch, 11. Juni

Gottlieb Gebert-Egli, Uznach, Zürcherstrasse 65, 91-jährig

Donnerstag, 12. Juni

Klara und Johann Rüdüsili-Zweifel, Jona, Fliederweg 6, diamantene Hochzeit

Die «Linth-Zeitung» gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren und wünscht ein frohes Fest.

Anzeige 038.211349

OEL HONEGGER BUTTIKON SZ
Der wahre UNABHÄNGIGE
Heizöl 055 464 13 13
Attraktive Tagespreise

Eschenbach Café Mürtchen wird wieder eröffnet

Ein Ort zum Verweilen

Die Pension Mürtchen, die «Seniorresidenz» der Gemeinde Eschenbach, bietet eine Erlebniswelt, in der sich die Pensionäre gleichsam behütet und frei fühlen dürfen. Mit 42 Zimmern ist die Pension Mürtchen nicht sonderlich gross, in ihrer Ausgestaltung jedoch grossartig. Dazu gehört neu das Café Mürtchen, das mit einem feierlichen Apéro am letzten Montag wieder eröffnet wurde und bei den zahlreichen externen Besuchern und den Pensionären auf grossen Anklang stiess. Das geschmackvoll eingerichtete Café Mürtchen besticht zusätzlich durch seine schöne Gartenwirtschaft und eine grosse Getränkekarte mit attraktiven Preisen und dem Angebot von feinen Snacks sowie kleinen Gerichten für den Hunger zwischendurch.

Das Café Mürtchen wurde in der Vergangenheit von der Gemeinde Eschenbach verpachtet und wird nun von der Pension Mürtchen geführt. Dem Heimleiter Markus Thalman und dem Betriebsleiter Reto Weber ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Bevölkerung von Eschenbach und die Bewohner das Café als Begegnungsort nutzen.

Wichtig ist ihnen, dass die Idee der Pension Mürtchen vom Dorf im Dorf auch in Zukunft stark im Zentrum steht. Das Café und einige Nebenräumlichkeiten können zusätzlich für Firmen- und Vereinsanlässe und Geburtstagsfeste genutzt werden. Die Öffnungszeiten sind täglich von 13.30 bis 19 Uhr und am Freitag- und Sonntagmorgen von 9 bis 12 Uhr. (pd)



Das Café Mürtchen soll ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. (zvg)



Das Gärtnern macht den Kindern sichtlich Spass. (zvg)

Uznach Familientreff zu Besuch in der Gärtnerei

Lauter kleine Gärtner

Der Spatenhöck des Familientreffs Uznach besuchte die Gärtnerei Fleischlin.

Rund 20 Kinder mit ihren Müttern versammelten sich kürzlich bei der Gärtnerei Fleischlin. Als Einstieg sangen sie ein Blumenlied. Anschliessend übernahm Martin Fleischlin die Gruppe und führte durch die Gärtnerei, vorbei an prächtig-farbigen Blumen und Gemüsebeeten. Dabei erzählte er vieles über

seine Arbeit, was Pflanzen brauchen und wie sie heissen. Die kleinen Gärtner konnten danach selber kleine Kohlrabi-Pflänzchen pikieren und so die Gärtnerei hautnah erleben. Zum Schluss durften sich alle Kinder eine Tagetes aussuchen, in einen schönen Topf einpflanzen und anschliessend mit nach Hause nehmen. So können sie sich sicher noch den ganzen Sommer lang an diesen Nachmittag erinnern. (pd)

Der Spatenhöck richtet sich an Kinder von 3 bis 6 Jahren. Infos www.familientreff-uznach.ch/vu.